

Dokumentation

7. Treffen des Dialogforums am 23. Juli 2018

Im Reinhard-Zimmermann-Saal, Hagnau

1. Begrüßung & Einführung durch RP Tübingen (Team B31) / Moderation (team ewen)
2. Vorstellung Raumanalyse Teil 2
3. Was sind die nächsten Schritte?
4. Darstellung des aktuellen Vorgehens am Beispiel der Ausbauvariante
5. Ausblick & weiteres Vorgehen im Dialogforum

Teilnehmende

per Zufallsverfahren ausgewählte Bürgerinnen und Bürger	6 Bürgerinnen und Bürger aus: <ul style="list-style-type: none"> - Markdorf - Friedrichshafen/Immenstaad - Immenstaad - Meersburg - Stetten - Daisendorf
Initiativen und Interessensgemeinschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Interessengemeinschaft Verkehrsneuplanung Ittendorf (Hr. Dr. Brause) - Meersburger Initiativ Kreis B 31 neu (MIK) (Hr. Landwehr) - Interessengemeinschaft Verkehrsplanung B31/33 Stetten e.V. (Hr. Neu) - Verkehrsinitiative Hagnauer Bürger e.V. (VIHaB) - Bürgerinitiative Immenstaad B31Neu e.V. (BIB31neu) (Hr. Kirchhoff) - Team B31 pro 7.5 Stetten (Hr. Mantzsch)
Umwelt- und Naturschutzverbände, IHK	<ul style="list-style-type: none"> - NABU-Bezirksverband Donau–Bodensee) - BUND Immenstaad - Landesjagdverband Baden-Württemberg für den Landesnaturschutzverband (Hr. Kohler)
Vertreter des Obst-/Weinbaus	<ul style="list-style-type: none"> - Meersburg - Hagnau - Markdorf - Stetten
Vertreter des Regierungspräsidiums Tübingen Planungsteam B31	<ul style="list-style-type: none"> - Hr. Feil - Hr. Kühnel
Gutachter	<ul style="list-style-type: none"> - Hr. Stocks, Büro für Umweltsicherung und Infrastrukturplanung Tübingen - Hr. Schettler, Büro Eberhard + Partner - Hr. Kuhn, Klinger und Partner Ingenieurbüro für Bauwesen & Umwelttechnik GmbH
Moderationsbüro team ewen	<ul style="list-style-type: none"> - Fr. Knapstein - Hr. Ilgner

1. Begrüßung und Einführung

Herr Kühnel (Regierungspräsidium Tübingen) und Frau Knapstein (Moderationsbüro team ewen) begrüßen die Mitglieder des Dialogforums zur siebten Sitzung. Zu Beginn berichtet die Moderatorin über aktuelle organisatorische Themen:

- Die neue Initiative „*teamB31 pro 7.5 Stetten*“ ist im Dialogforum vertreten. Ein zufällig ausgewählter Bürger aus Stetten ist Gründungsmitglied der Initiative und vertritt diese nun zukünftig. Ein Nachrücker aus Stetten ist ausgelost und im Dialogforum dabei.
- Die Interessensgemeinschaft Verkehrsplanung B31/33 Stetten e.V. wird nun von Herrn Neu vertreten. Stellvertreter ist Herr Kammerer.
- Die Moderatorin erinnert an die vereinbarte Regelung, dass Initiativen mit einem Vertreter aktiv an der Sitzung teilnehmen können. Die Stellvertretung kann zuhörend an der Sitzung dabei sein. Das Moderationsbüro bittet jedoch aus organisatorischen Gründen um Mitteilung im Vorfeld.
- Im Zuge des Inkrafttretens der neuen Datenschutzgrundverordnung Ende Mai weist die Moderatorin die Teilnehmenden darauf hin, dass ihre Daten bei dem Moderationsbüro und dem Regierungspräsidium Tübingen im Zuge des Projektes Dialog B31 gespeichert sind. Bei Rückfragen oder auch zur Datenlöschung ist das Moderationsbüro Ansprechpartner.

Mitglieder aus dem Dialogforum berichten über die Zeitung „B31 Neu Info-Aktuell“. Diese ist von dem Bündnis „B31Neu Bündnis Pro 7.5 Plus“ großflächig in der Region verteilt worden. Mitglieder anderer Initiativen lehnen dieses Vorgehen ab und werten dies als Verstoß gegen das Gebot der gegenseitigen Fairness. Die Aufmachung und Darstellung sei reißerisch und teilweise unsachlich. Auch eine Verteilung der Zeitung beispielsweise in Ittendorf und Reute wird als Provokation empfunden. Ebenso werfen Initiativen, welche nicht dem Herausgeberbündnis angehören, den Autoren falsche Informationen vor (z. B. Verkehrszahlen, Flächenverbrauch, Anzahl der großen Messen in Friedrichshafen). Die Kritiker warnen vor einer „Materialschlacht“ der Initiativen und sprechen sich gegen Grabenkämpfe aus. Dieses Vorgehen könne auch nicht im Sinne der Zusammenarbeit im Dialogforum sein.

Vertreter aus dem Bündnis „B31Neu Bündnis Pro 7.5 Plus“ erklären, dass es ihnen darum gegangen sei, die Bevölkerung in der Region zu informieren. Denn sie waren überrascht, wie viele Menschen nichts von der aktuellen Planung wissen. Vielen Personen sind die Trassenvorschläge der Initiativen nicht bekannt. Die Informationszeitschrift sollte aufrütteln und aufwecken. Bewusst wurde deshalb eine auffällige Gestaltung gewählt. Die Mitteilungen in den Gemeindeblättern würden nicht alle lesen.

Weiter erklären die Initiativen im Bündnis, dass bei den verwendeten Verkehrszahlen einige wenige vielleicht nicht ganz aktuell sein könnten. Grundsätzlich besteht gegenüber den Gutachtern des Regierungspräsidiums Tübingen Vertrauen. Ebenfalls machen Vertreter des Bündnisses deutlich, dass sie weiterhin an einer Deeskalation im nördlichen Bodenseeraum interessiert sind.

Auf Vorschlag der Moderatorin wird vereinbart, dass bei der Veröffentlichung bspw. von Verkehrszahlen vorab auf das Regierungspräsidium zugegangen werden kann, damit die Zahlen validiert werden können.

Herr Kühnel vom Regierungspräsidium Tübingen dankt den zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern für ihre Teilnahme an dem Pressegespräch Anfang Juli. In dem Gespräch wurde über die Trassenplanung und den gemeinsamen Dialog informiert.

Herr Stocks (Büro für Umweltsicherung und Infrastrukturplanung Tübingen) weist auf den morgigen Scoping-Termin hin. Viele Teilnehmende aus dem Dialogforum sind auch zu dem Scoping-Termin eingeladen. Bei diesem Termin wird den Teilnehmern das Arbeitsprogramm zu den umweltfachlichen Untersuchungen präsentiert. Wenn es weitergehende Hinweise zu dem Untersuchungsrahmen gibt, werden diese aufgenommen.

2. Vorstellung Raumanalyse Teil 2

Herr Stocks und Herr Kramer präsentieren die vorliegenden Ergebnisse der Raumanalyse Teil 2. Die [Präsentation](#) ist online veröffentlicht. Die Raumanalyse Teil 1 (Schutzgut Mensch, abiotische Schutzgüter Boden, Wasser, Klima, Kultur- und Sachgüter, Landschaftsnutzung (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft)) sind bereits vorgestellt worden.

Im zweiten Teil der Raumanalyse werden Pflanzen- und Tierwelt, Biotopverbünde und geschützte Flächen und Strukturen vorgestellt. Die gesamte Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) liefert umweltbezogene Informationen, die zur Prüfung der Umweltauswirkungen der neuen Straße erforderlich sind. Diese Ergebnisse bilden eine wesentliche Grundlage für die Auswahl und Begründung der – im späteren Verfahren benannten – Vorzugsvariante. Im Sinne einer langfristigen Umweltvorsorge sollen die natürlichen Ressourcen gesichert und nutzbar bleiben (z. B. Boden, Wasser, Tiere und Pflanzen). Ebenso gilt es, die Nutzungsansprüche der Gesellschaft zu wahren (z. B. Wohnen und Landwirtschaft). Es geht darum, die Möglichkeiten zu prüfen, wie die negativen Umweltauswirkungen einer neuen B31 so gut es geht vermieden bzw. bestmöglich minimiert werden können. Parallel werden Ansätze zur Kompensation der verbleibenden Beeinträchtigung erarbeitet. Im Untersuchungsraum werden keine Teilräume ausgespart sowie keine thematischen Einschränkungen vorgegeben.

Herr Stocks weist darauf hin, dass der Regionalplan derzeit fortgeschrieben wird. Es wird inhaltliche und formale Änderungen geben. Die entsprechenden raumbezogenen Darstellungen werden ergänzend übernommen und separat dokumentiert sobald sie vorliegen (z. B. Grünzüge, Vorranggebiete Natur und Landschaftspflege, Entwicklungsschwerpunkte Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel).

Herr Kramer präsentiert die Erfassung und Bewertung der Fauna. Detaillierte Ergebnisse sind ebenfalls in den Präsentationsfolien zu finden (Folie 22 - 48). So berichtet er u. a. darüber, dass im Untersuchungsgebiet insgesamt 115 verschiedene Vogelarten gefunden wurden. Darunter acht stark gefährdete und sechs gefährdete Brutvogelarten. 17 Fledermausarten konnten dokumentiert werden, darunter drei vom Aussterben bedrohte. Auf Karten sind die Fundorte der Tiere eingezeichnet.

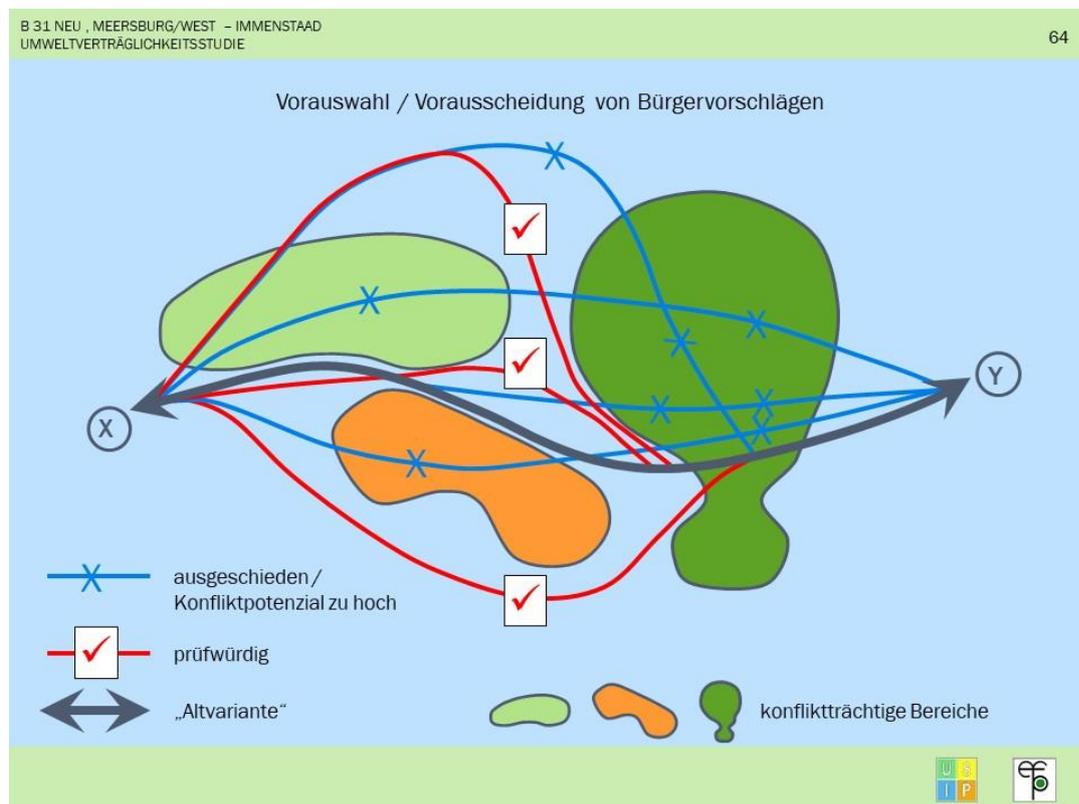
3. Was sind die nächsten Schritte?

Die Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) gliedert sich in zwei Teile auf: Im ersten Teil wird der Bestand an Umweltschutzgütern (z. B. Boden, Wasser, biologische Vielfalt) und Umweltnutzungen (z. B. Erholungsnutzung, Landwirtschaft) erhoben. Dieser Bestand wird bewertet und mündet in einer zusammenfassenden Darstellung der Raumanalyse in Text und Karten.

Daraufhin werden die bestehenden Varianten ausgeformt. D. h. die bestehenden Varianten für die B31 werden so modifiziert und optimiert, dass sich konfliktärmere Trassenkorridore ergeben. Diese bilden dann die Auswahl der Varianten, die vertieft untersucht werden.

Im zweiten Teil der UVS werden dann Wirkungsprognosen erstellt. D.h. die weiteren Fachgutachten (z. B. Verkehrsgutachten, Lärmgutachten) speisen ihre Ergebnisse ein, dadurch können die bau-, anlage- und betriebsbedingten Effekte der Trassenvariante beschrieben werden. In folgenden Schritten werden dann die weiteren Risiken auf die Schutzgüter ermittelt, Ergebnisse des Artenschutzfachbeitrages eingearbeitet und Optionen zur Kompensation untersucht. Der Prozess endet in einer vergleichenden Risikoanalyse der Varianten und ergibt eine Rangfolge (Variantenempfehlung).

Herr Stocks verdeutlicht die aktuelle Arbeit der Umweltgutachter in einem Prinzipmodell (vgl. Präsentation Folien 53 - 65). Er beschreibt, wie die vorliegenden Trassenvorschläge durch die Gutachter nun soweit optimiert / modifiziert werden, dass sie möglichst viele offensichtliche Konflikte vermeiden oder minimieren. Es ergeben sich somit neue Untervarianten (Optimierung der bestehenden Vorschläge) bzw. es können auch neue Varianten entwickelt werden (die sich durch die Erkenntnisse der Gutachter ergeben). Varianten mit zu hohem Konfliktpotenzial werden in diesem Planungsschritt ausgeschlossen. Diese reduzierte Auswahl an Varianten wird dann vergleichend vertieft untersucht.



Rückfragen / Hinweise

Lassen sich aufgrund der jetzigen Ergebnisse schon bestimmte Varianten ausschließen?

Nein, diese Ergebnisse lassen noch keine Rückschlüsse auf Varianten zu. Noch sind zu viele Kriterien unbeantwortet (bspw. Lärmschutz).

Ist das weitere Vorgehen ein gradliniger oder iterativer Prozess?

Das weitere Vorgehen erfolgt iterativ.

Sind die vorliegenden Varianten noch Stand der Dinge?

Ja, aber die Trassenvorschläge werden jetzt modifiziert und optimiert. Damit sie so konfliktarm wie möglich sind. Es wird keine der bekannten Trassenvorschläge in das weitere Verfahren gehen. Auch werden aufgrund der gutachterlichen Ergebnisse neue Varianten entwickelt.

Wie viele Varianten werden ab Herbst in die weitere Untersuchung gehen?

Das ist schwer zu sagen, ggf. zwischen fünf bis zehn Varianten.

Spielt die Breite der Straße / Querschnitt bei der aktuellen Untersuchung eine Rolle?

Nein, die Frage des Querschnitts wird erst im detaillierten Variantenvergleich geprüft. Bei der aktuellen Untersuchung gehen wir bei allen Varianten von dem gleichen Querschnitt aus.

Wird beachtet, dass die Trasse auch tiefer gelegt werden kann?

Ja, dieses Thema wird von der Straßenplanung mitbeachtet. Um somit auch die Vernetzungsquerung zu ermöglichen.

Das Thema der landwirtschaftlichen Nutzung fehlt in der Präsentation.

Das Thema ist hier nicht aufgeführt, weil es in der Raumanalyse Teil 1 untersucht wird. Das Thema wird selbstverständlich nicht außeracht gelassen.

Die Präsentation und Untersuchung ist sehr Flora und Fauna bezogen. Was ist mit dem Schutzgut Mensch?

Das Schutzgut Mensch fließt ebenso in die Untersuchung, Optimierung der Varianten und Abwägung mit ein. Die Untersuchungen dazu sind Bestandteil der Raumanalyse Teil 1 und deshalb in dieser Präsentation nicht aufgeführt.

Die Untersuchungen erscheinen sehr detailreich und die gezeigten Abbildungen sind sehr aussagekräftig.

Wie sieht der Zeitplan zur weiteren Untersuchung zu den Varianten aus?

Der Zeitplan sieht vor, dass Anfang 2019 der Variantenvergleich beginnen soll.

Gibt es eine Dokumentation zur Raumanalyse Teil 1?

Diese wird in Teilen noch fertig gestellt. Im Herbst dieses Jahres soll die gesamte Raumanalyse im Internet veröffentlicht werden.

4. Darstellung des aktuellen Vorgehens am Beispiel der Ausbauvariante

Herr Kuhn (technische Planung, Klinger und Partner) präsentiert das aktuelle Vorgehen der technischen Straßenplanung am Beispiel der Ausbauvariante. Die Linienführung ist hier weitgehend klar und deshalb ist die technische Planung bei dieser Variante am weitesten vorangeschritten. Somit kann „ein Blick in die Werkstatt“ im Dialogforum präsentiert werden. In fünf Abschnitten (von Meersburg bis Immenstaad) präsentiert Herr Kuhn den ersten technischen Entwurf zum Ausbau der B31. Hierzu gibt es jedoch noch keine Rückkopplung mit den weiteren Fachplanern. Weiter erklärt Herr Kuhn, dass im Zuge der technischen Planung die Varianten neu benannt werden. Dies wird auch bei den folgenden Varianten geschehen.

Die Moderatorin Frau Knapstein weist darauf hin, dass es sich bei der Präsentation um einen direkten „Blick in die Werkstatt“ handelt und deshalb die Folien nicht veröffentlicht werden. Die weiteren Varianten werden ebenfalls in dieser Form im Dialogforum im Herbst 2018 präsentiert.

5. Ausblick & weiteres Vorgehen im Dialogforum

Frau Knapstein berichtet, dass im Verkehrsgutachten aktuell die Annahmen zur Verkehrsentwicklung ausgearbeitet werden. Diese sind die Voraussetzungen für die Erstellung der Szenarien. Mit Hilfe verschiedener Szenarien wird die Verkehrsentwicklung prognostiziert. Im Oktober wird der nächste Facharbeitskreis Verkehr zusammenkommen und darüber diskutieren.

Die Überarbeitung der Projektinternetseite wird derzeit vorbereitet. Sobald diese online geschaltet wird, werden die Mitglieder des Dialogforums darüber informiert.

Frau Knapstein und Herr Kühnel danken allen Teilnehmenden für ihre konstruktive Mitarbeit und verabschieden die Mitglieder des Dialogforums bis zur nächsten Sitzung.